

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 65/001/2013

Bau- und Planungsausschuss am 07.03.2013

Zu Punkt 6: Vorstellung des kreisweiten Reitwegenetzes und Entsperrung der Haushaltsmittel

Herr Reusch stellt anhand eines Power-Point Vortrages das bestehende und zukünftig geplante Reitwegenetz vor.

Im Anschluss der Vorstellung beantwortet er die Fragen der Ausschussmitglieder zu möglichen Folgekosten, Unterteilung der zu entsperrenden Summe in Planungs- und Baukosten, sowie Befragung der Eigentümer.

Er erläutert, dass Reiter ohne Reitkennzeichen durch Vorlage eines attraktiven Reitwegekonzeptes dafür gewonnen werden sollen, eine Reiterplakette zu erwerben. Durch die erhöhten Einnahmen der Reitabgabe sollen die Kosten reduziert werden.

Mit den Landwirten, die derzeit Pachtflächen (Ackerrandstreifen)als Reitweg zur Verfügung stellen, sollen langfristige Verträge geschlossen werden. Zudem erklärt er, dass es sich bei den jährlich zu entsperrenden 100.00 €, um die so genannte Hardware handelt, die der baulichen Anlage der Reitwege dient.

Im April 2007 hat der Verein der Deutschen Freizeitreiter bereits mit einem Architektenteam Ausschreibungsunterlagen erstellt. Mit diesem Team wolle man weiterarbeiten. Man plane zuerst die Herstellung der Reitwege um das große Kalkwerk der Firma Rheinkalk in Wülfrath.

KA Madeia dankt der Verwaltung für die umfangreiche Vorlage. Ein geregeltes Reitwegekonzept birgt Vorteile für die Landschaft und für die Pferdehöfe in der Folgenutzung.

KA Krick empfindet die zu entsperrende Investitionssumme als zu hoch. Der Spaziergänger gerät auf den Wegen nicht in permanentem Kontakt mit dem Reiter und erhebliche Schäden an den Gehwegen, verursacht durch Reiter, lägen auch nicht vor.

Frau Haase fasst noch einmal die Gründe für den Lückenschluss des Reitwegenetzes zusammen. Die Kosten in Höhe von 30 € für die Reitplakette werden oft nicht erbracht, da die Einsicht der Reiter für ein wenig ausgebautes Netz diesen Betrag aufzubringen nicht vorliege. Die Kontrolle durch ein Ordnungsamt, wer eine Plakette mit sich führt, gestaltet sich ebenfalls als schwierig. Man hoffe, durch den Ausbau des Netzes die Attraktivität für den Erwerb einer Plakette zu steigern. Die dafür zu investierenden Kosten sind zudem überschaubar.

SB Kanschat lobt die Verwaltung für die Vorlage des guten Konzeptes und bittet um einen baldigen Abschluss.

Die Frage von SB Hols, ob noch Grundstücke in dem Bereich von Rheinkalk erworben werden müssen, wird von Herrn Reusch verneint. Für die jetzt zu entsperrende Investition von 100.000 € sind die Grundstücke vorhanden. Dieser Betrag wird zur Anlegung der Reitwege rund um das Gebiet der Rheinkalkwerke verwendet.

Die Vorstellung des kreisweiten Reitwegenetzes wird zur Kenntnis genommen.

Beschluss:

Im Produkt 13.01.01 – Naherholungseinrichtungen- wird der Ansatz für den Ausbau des kreisweiten Reitwegenetzes in Höhe von 100.000 € entsperrt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen

7 JA-Stimmen CDU-Fraktion
2 JA-Stimmen Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
1 JA-Stimme Fraktion UWG-ME
1 JA-Stimme Fraktion DIE LINKE.
4 NEIN-Stimmen SPD-Fraktion
2 NEIN-Stimmen FDP-Fraktion

Kreisausschuss am 18.03.2013

Zu Punkt 13: Vorstellung des kreisweiten Reitwegenetzes und Entsperrung der Haushaltsmittel
--

KA Wedel macht deutlich, dass seine Fraktion den Beschluss nicht mittragen wird. Mit Bezug auf Punkt 8 der Vorlage sei seiner Auffassung nach kein Bedarf nachgewiesen worden. Folgekosten und Eigentumsverhältnisse seien unklar.

KA B. Hoffmann möchte die Reiter stärker in die Pflicht nehmen und den Ausbau der Reitwege zu großen Teilen aus der Reitabgabe finanzieren. Er könnte sich vorstellen, anstelle der 100.000 € lediglich 40.000 € (10.000 € pro Jahr) zur Verfügung zu stellen.

KA Völker stellt fest, dass man in dieser Angelegenheit seit Jahren nicht vorankommt. Auch wenn anzuzweifeln sei, ob die Konzeption zielführend ist, sollen der Verwaltung keine finanziellen Beschränkungen auferlegt, sondern ein möglichst großer Handlungsspielrahmen zugestanden werden. Die Mittel aus der Reitabgabe seien für einen Ausbau nicht ausreichend.

Frau Haase ist der Auffassung, man sei an einem Punkt „den gordischen Knoten zu durchschlagen“, bei einer Reduzierung der Mittel würde man jedoch auf 0 zurückfallen. Ersten Einschätzungen nach würde die Bereitschaft zur Zahlung der Reitabgabe steigen, wenn ein kreisweites Reitwegenetz bestünde.

KA Horzella zeigt sich zwischenzeitlich überzeugt, dass der Mitteleinsatz von 100.000 € zum Ausbau erforderlich ist.

Anschließend erfolgt die Abstimmung über folgenden

Beschluss:

Im Produkt 13.01.01 – Naherholungseinrichtungen- wird der Ansatz für den Ausbau des kreisweiten Reitwegenetzes in Höhe von 100.000 € entsperrt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen

6 Ja-Stimmen CDU-Fraktion
4 Nein-Stimmen SPD-Fraktion
2 Ja-Stimmen Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
2 Nein-Stimmen FDP-Fraktion
1 Ja-Stimme Fraktion UWG-ME
1 Nein-Stimme Fraktion DIE LINKE.
1 Ja-Stimme Landrat Hendeke